

10 JAHRE JUBILÄUMSKONZERT - PERKUSSION DER BESONDEREN ART

Die Instrumente sind totaler Schrott

Die Lüneburger Truppe macht Musik mit ausgedienten Tonnen und Tennisbällen.

Carolin George
Adendorf

Sein erstes Instrument war ein Bahngleis. Darauf trommelte Jörg Schwieger herum, als er 20 war und seine Ausbildung zum Gleisbauer machte. Heute ist er Mitte 30 und macht seit zehn Jahren Musik mit Schrott. Das feiern Schwieger und seine Mit-trommler am Sonnabend, 17. April, mit einem Konzert in der Sporthalle Adendorf.

So ganz stimmt das mit dem ersten Instrument allerdings nicht: Angefangen Schlagzeug zu spielen hat Jörg Schwieger bereits als Knirps von acht Jah-

ren. Die offiziellen Drums unterrichtet der groß gewachsene 36-Jährige seit mittlerweile 13 Jahren – und mit den inoffiziellen ist seine Truppe mittlerweile mehr als 400-mal aufgetreten.

Zehn Jahre her ist es, als Jörg Schwieger per Mundpropaganda und Anzeigen Menschen suchte mit Lust am Trommeln – auf Schrott statt Schlagzeug. „Es waren enorm viele“, erinnert er sich. Heute sind die Schrotttrommler mehr als 40: Elf treten regelmäßig auf, zehn gehören zum Nachwuchs, sechs sind in der Kinder- und 15 in der Frauen-Gruppe.

Vom ersten Tag dabei ist Klaus (59), der von den anderen nur

„Opa Schrott“ genannt wird, der nach dem Verbeugen schon mal hinter die Bühne gefallen ist. Richtige Instrumente spielen die Schrotttrommler fast alle – ihre echte Leidenschaft aber ist das Trommeln auf Altmetall. Daniela (24) hat als Kind mit den Schlagzeug-Stöcken ihres großen Bruders zur Musik der „Kelly Family“ erst auf ihr Kissen gehämmert, später auf die Töpfe und Gläser der Eltern. Wenig begeistert war auch der Opa von Jana (30), als die damals Siebenjährige mit seinem Akkordeon auf dem Hof Musik – oder Lärm? – machte. Und Alex (37), aufgewachsen in einem Nest an der Bundesstraße 5 zwischen Hamburg und Berlin, klopfte als Zehnjähriger auf Coladosen aus dem Westen herum.

Wie Schrott klingt, hängt in erster Linie vom Material ab: je größer die Tonne, desto tiefer

der Ton. Je dicker, desto höher. Metall klingt heller als Plastik, Sand und Rasen als Untergrund schlucken jeden Wumms, auch auf Holz zu trommeln bringt weder Spaß noch Schwingung. Und wer mit einem Shaker gegen zehn Wassertonnen anrasseln will, kommt mit Reis oder Bohnen nicht weit, weiß Ineke (51): „Viel zu leise.“ Sie hat ihren Schüttler – ein Kaminrohr aus Eisen – daher mit selbst gesammelten Steinchen befüllt. Denn bei allen Instrumenten der Schrotttrommler gilt: kaufen ist verboten. Als Drums dienen ausgediente Ölfässer, leere 200-Liter-Wassertonnen, alte Kanister oder ein 24-Zoll-Kanalrohr mit aufgespanntem Schlagzeugfell. Die Sticks tunen die Trommler mit Tennisbällen oder Filzknäueln. „Diese Mischung ist unseres Wissens einmalig in Deutschland“, sagt Jörg Schwieger. Die

Stücke der Schrottis kommen zum großen Teil aus dem Bauch, Schwieger gibt nur den Anfang und ein paar Übergänge vor. Noten gibt es nicht. Gefallen hat das zehntausenden Zuhörern bislang in ganz Deutschland, Russland und Polen.

Zu ihrem Jubiläumskonzert „L.S.T. plus Zuschläge“ haben die Lüneburger Schrotttrommler Gäste eingeladen: die Sängerin Kira Lee, den Gitarristen Peer Frenzke sowie zwei Beatboxer – sie spielen Schlagzeug mit dem Mund – einen Rapper aus Lüneburg, und von der Insel Wangerooge kommen die „Wangoo Diptams“ mit afrikanischen Trommeln. Die Karten kosten an der Abendkasse der Sporthalle am Scharnebecker Weg in Adendorf 9,50 Euro, Einlass ist ab 18 Uhr, Beginn um 19 Uhr.

@ www.schrotttrommler.de



Die Schrotttrommler werden 10 Jahre alt. Es trommeln: Daniela (vorne), Alex, Daniel, Jana, Ineke, Viola, Diana (Mitte v.l.) sowie Klaus, Felix und Chef Jörg (hinten v.l.).

FOTO: GEORGE